

# Soziale Stadt Speyer-Süd



## Zukunftswerkstatt

# 11.06.2018

## 17:30 – 20:00 Uhr

### Ergebnisdokumentation



Gefördert von:



Bundesministerium  
des Innern, für Bau  
und Heimat



STÄDTBAU-  
FÖRDERUNG  
von Bund, Ländern und  
Gemeinden



Rheinland-Pfalz  
MINISTERIUM DES INNERN  
UND FÜR SPORT

## Ergebnisdokumentation

Am 11. Juni 2018 fand in der Jugendförderung Speyer eine Zukunftswerkstatt im Rahmen der Sozialen Stadt Speyer-Süd statt. Eingeladen waren alle interessierten Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Gebiet sowie Vertreterinnen und Vertreter von im Stadtteil ansässigen und aktiven Institutionen. Aufbauend auf der letzten Veranstaltung – der Auftaktveranstaltung vom 27. Februar 2018 – wurden die Ergebnisse des bisherigen Prozesses diskutiert. Daran anschließend lag das Hauptaugenmerk der Veranstaltung auf der Entwicklung von Maßnahmen- und Projektideen in Speyer-Süd. Um eine konstruktive und zielführende Workshop-Atmosphäre zu erreichen, war die Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung möglich und die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrenzt.



## Impressum

Herausgeber: Stadt Speyer  
Verantwortlich für den Inhalt: Stadt Speyer  
Redaktion und Layout: Stadtberatung Dr. Sven Fries  
Redaktionskontakt: Stadtberatung Dr. Sven Fries,  
Dr. Rebecca Körnig-Pich, [rebecca.koernig@stadtberatung.info](mailto:rebecca.koernig@stadtberatung.info),  
Tel.: 06232/91 99 - 65

## Begrüßung

Projektleiter Steffen Schwendy begrüßte die rund 60 Teilnehmenden in den Räumlichkeiten der Jugendförderung Speyer. Nach einer kurzen Vorstellung der Workshop-Moderatoren verwies er auf die Beteiligung am Pilotprojekt „European Social Economy Regions“ und dankte Dr. Ulla Engelmann von der Europäischen Kommission für ihre Beteiligung an der Veranstaltung. Im Anschluss fasste Steffen Schwendy in einem kurzen Rückblick die bisherigen Projektmeilensteine zusammen und gab einen Überblick über die Ausgestaltung des Abends. Ziel des Abends war es, nicht nur die bisherigen Erkenntnisse aus den Vorbereitenden Untersuchungen mit den Anwesenden zu reflektieren, sondern insbesondere auch Maßnahmenideen zu entwickeln. Er betonte dabei, dass in jedem Workshop konkrete Ideen für ein Starterprojekt in diesem Jahr gesammelt werden sollten. Für dieses hat die Stadt Speyer bereits rund 30.000 € im Haushalt eingeplant.

Wie kann Gutes erhalten werden? Welche Möglichkeiten gibt es, um vorhandene Potentiale auszuschöpfen? Wie können die Herausforderungen im Stadtteil gemeistert werden? Darum ging es später in vier thematisch unterschiedlichen Workshops:



Workshop 1: Wohnen und Wohnumfeld,  
lokale Ökonomie

Workshop 2: Soziale Aktivitäten und Infrastrukturen

Workshop 3: Freiräume und Platzgestaltungen

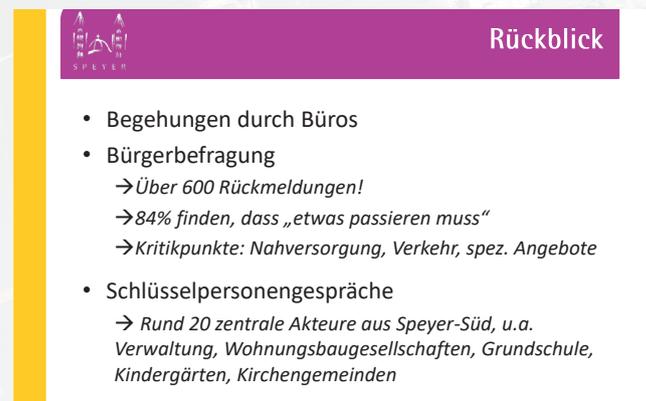
Workshop 4: Mobilität und Verbindungen

Dr. Ulla Engelmann begrüßte die Anwesenden im Anschluß von Seiten der Europäischen Kommission. Speyer ist neben Nürnberg die einzige deutsche Stadt, die sich an dem Pilotprojekt, dessen Ziel die Stärkung der sozialen Wirtschaft ist, beteiligt.



## Aktueller Stand der Erkundungen im Untersuchungsgebiet

Dr. Rebecca Körnig-Pich betonte zu Beginn ihrer Ausführung die Notwendigkeit der Vorbereitenden Untersuchungen und eines Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts für eine spätere Förderung von Maßnahmen durch Bund und Land in Speyer-Süd. Anschließend erläuterte sie den aktuellen Erkenntnisstand der Erkundung, der sowohl aus eigenen Begehungen wie auch aus zahlreichen Beteiligungsformaten gezogen wurde. Sie gab dabei einen Rückblick auf die Auftaktveranstaltung, auf der bereits Stärken und Schwächen gesammelt wurden, sowie auf die Aktion „Kinderfreundliches Speyer-Süd“ am Tag der Städtebauförderung und Gespräche mit mehr als 20 sogenannten Schlüsselpersonen, von denen zahlreiche in der Zukunftswerkstatt anwesend waren. Zudem wurde im April eine Bürgerbefragung durchgeführt, zu der mehr als 600 Rückmeldungen bei der Stadt eingingen.



## 1. Wohnen und Wohnumfeld

Aus den bisherigen Beteiligungen ging klar hervor, dass die Menschen gerne in Speyer-Süd leben, es gute Nachbarschaftsbeziehungen gibt und das Quartier im allgemeinen einen guten Ruf genießt. Dennoch offenbarte die Befragung, dass 84 % auch der Meinung sind, es müsse etwas im Quartier passieren. Insbesondere im Vogelgesang und Neuland spielt die fehlende Nahversorgung dabei eine zentrale Rolle. Übergreifendes Thema im gesamten Gebiet sind fehlende Treffpunkte, insbesondere für Jugendliche und Senioren. In diesem Zusammenhang vermissen die Bewohnerinnen und Bewohner auch gastronomische Angebote.

Dr. Rebecca Körnig-Pich erläuterte, dass Speyer-Süd in den kommenden Jahren vor großen Veränderungen steht. Zum einen ist insbesondere im Vogelgesang und im Neuland mit einem Generationenwechsel im Bestand zu rechnen, zum anderen konzentrieren sich in dem Gebiet vier bedeutende Entwicklungsflächen: Am Priesterseminar wird bereits gebaut, an den Gärtnereien Fischer und Decker laufen bereits die Vorbereitungen. Beim ehemaligen Normand-Sportplatz werden derzeit die Rahmenbedingungen für eine Entwicklung geklärt. Insgesamt ist in Speyer-Süd somit von einem Bevölkerungswachstum und einer Veränderung der Bevölkerungsstruktur auszugehen.



## Zentrale Erkenntnisse

### Wohnen und Wohnumfeld



## 2. Freiraum- und Platzgestaltung

Speyer-Süd verfügt über eine hohe Dichte an Freiräumen und Spielplätzen. Allerdings weisen diese erhebliche Unterschiede in der Qualität auf. Dies spiegelt sich auch in der Befragung wider, aus der hervorging, dass nur der Feuerbachpark und der Platz der Stadt Ravenna gut von der Bevölkerung frequentiert werden. Dr. Rebecca Körnig-Pich betonte in diesem Zusammenhang das große Treffpunkt-Potential am Platz der Stadt Ravenna, aber auch am Haspelweg. An Ersterem laufen zahlreiche Fußwegeverbindungen im Vogelgesang zusammen. Zusätzlich sorgen der Kindergarten St. Markus sowie die Apotheke und das nahe Quartiersbüro mit Bankautomaten für Publikum. Dass es die am meisten besuchte Station des Spielmobils ist, ist ein weiteres Indiz für das große

Potential des Platzes. Der Haspelweg besticht hingegen vor allem durch seine Abgeschlossenheit mit gleichzeitiger Verbindungsfunktion von Neuland und Vogelgesang, erläuterte Dr. Rebecca Körnig-Pich. Es ist einer der wenigen Plätze in Speyer an denen Kinder noch frei spielen und entdecken oder Jugendliche ungestört sein können.

Aus den bisherigen Beteiligungen ging hervor, dass die Bewohnerinnen und Bewohner insbesondere Picknick- und Grillmöglichkeiten sowie eine öffentliche Sportanlage vermissen. Mehrfach bemängelt wurde zudem in allen Freiräumen die Verschmutzung durch Hundekot sowie Lärm- und Müllprobleme im Zusammenhang mit Jugendlichen.



## Zentrale Erkenntnisse

### Freiraum- und Platzgestaltung



### 3. Motorisierter Verkehr

Beim motorisierten Verkehr stellen mangelnde Parkplätze insbesondere im Umfeld des Diakonissenkrankenhauses sowie um den Platz der Stadt Ravenna eines der drängenden Themen dar. Im Zuge der bisherigen Beteiligungen wurde in diesem Zusammenhang auch vielfach auf falsch parkende Fahrzeuge in Bewohnerparkzonen, Kurven oder auf Gehwegen und in Rettungswegen hingewiesen. Oftmals ergeben sich dadurch auch Konflikte mit dem fließenden Verkehr, insbesondere in der Kardinal-Wendel- sowie in der Paul-Egell-Straße. Besonders hervorzuheben sind dabei auch der Hol- und Bringverkehr vor der Grundschule im Vogelgesang sowie am Kindergarten Rulandstraße. Zu hohe Geschwindigkeiten und die damit einhergehende Gefährdung insbesondere für

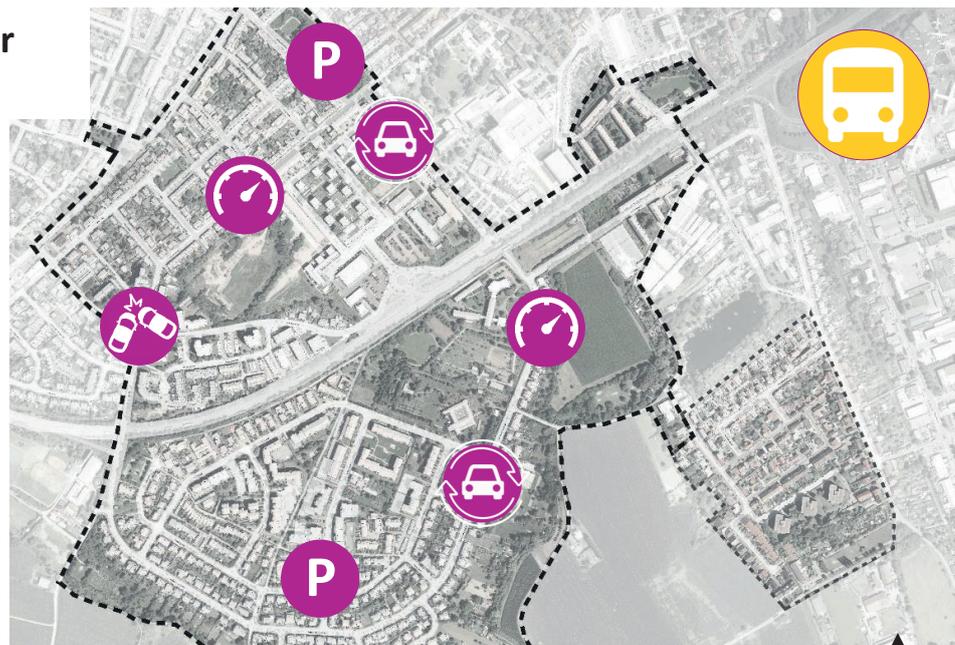
Fuß- und Radfahrer sind nach Aussage der Bewohnerinnen und Bewohner vor allem in der Diakonissenstraße sowie in der Kardinal-Wendel-Straße zu verzeichnen. Einen tatsächlichen Unfallhäufungspunkt, d.h. mind. 5 Unfälle der gleichen Art an einem Ort, gibt es nach Auskunft des Ordnungsamtes allerdings lediglich an der Kreuzung Closweg/Paul-Egell-Straße. Ursache ist dort die hohe Verkehrsbelastung bei gleichberechtigter Rechts-vor-Links-Regelung.

Übergreifendes Thema im gesamten Gebiet ist die ausbaufähige Einbindung in das öffentliche Verkehrsnetz. Kritikpunkte sind hierbei vor allem die langen Fahrzeiten zum Hauptbahnhof sowie die fehlende Anbindung an den Takt des Schienennetzes.



## Zentrale Erkenntnisse

### Motorisierter Verkehr



## 4. Fuß- und Radwege

Bei den Fuß- und Radwegen ist die Querung der trennenden B 39 das zentrale Thema. Die vorhandenen Quermöglichkeiten sind insbesondere am Abend aufgrund schlechter Beleuchtung bzw. hohen Bewuchses unattraktiv. Gleiches gilt auch für die Verbindungen innerhalb des Quartiers, insbesondere am Weg zwischen Priesterseminar und B 39 sowie am Haspelweg. Neben dem Unwohlsein entlang dieser Wege begünstigen die vorhandenen Gegebenheiten auch Vandalismus, wie er in der Vergangenheit häufiger insbesondere am Priesterseminar vorgekommen ist.

Dr. Rebecca Körnig-Pich verwies aber auch die vielfach fehlenden Radwege im gesamten Gebiet sowie auf die teils gefährlichen Begegnungssituationen zwischen dem motorisierten und nicht-motorisierten Verkehr. Gefahrenstellen sind aus Sicht der Planer insbesondere die Kreuzung Landauer-/Schwerd-/Karolingerstraße, der Kreisel am LIDL in Zusammenhang mit der Unterführung sowie die Brücke und Kreuzung Paul-Egell-Straße/Closweg.



## Zentrale Erkenntnisse

### Fuß- und Radwege



## Ergebnisse der einzelnen Workshops

Zu Beginn jedes Workshops wurden Stärken, Schwächen, Potentiale und Herausforderungen, die aus der Bestandsanalyse erarbeitet wurden, diskutiert. Im An-

schluss wurden Maßnahmenideen gesammelt und jeweils zwei Ideen für ein mögliches Starterprojekt ausgewählt.

### Workshop 1: Wohnen und Wohnumfeld, lokale Ökonomie

*Moderation: Kerstin Trojan (Abteilungsleiterin Stadtplanung, Stadt Speyer), Bernd Reif (Fachbereichsleiter Stadtentwicklung und Bauwesen, Stadt Speyer)*



## Ergänzungen zur bisherigen Analyse

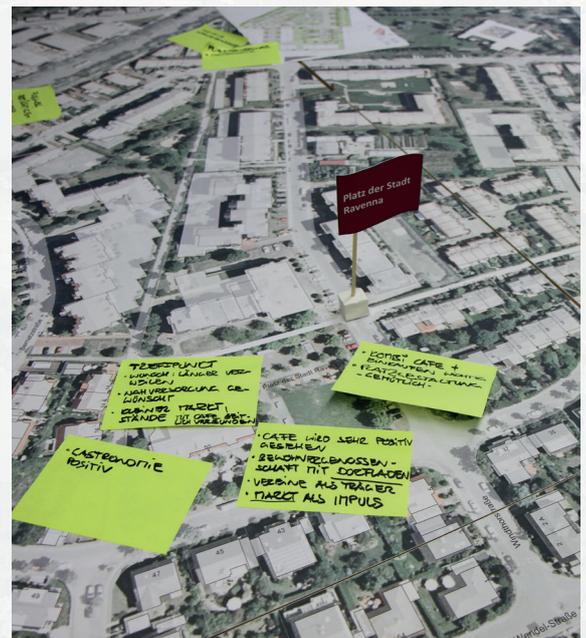
- Hoher Bewuchs macht den Haspelweg zu wenig einsehbar
- Café-Angebot im Quartiersbüro wird positiv angenommen
- Fehlende Hundewiese
- Unattraktiver Fußweg zwischen „Im Palmer“
- Feuerbachpark war früher ein zentraler Treffpunkt, diese Funktion geht zunehmend verloren, da der Park un gepflegt und vermüllt ist
- Café-Angebot im LIDL vorhanden, dieses wird allerdings als ungemütlich empfunden

## Maßnahmenideen

- Fussweg rund um den Vogelgesang anlegen/ertüchtigen/sicher gestalten, auch als Laufarena, dabei Ergänzung eines Fußweges zwischen Closweg und Gärtnerei Kirschenlohr
- Bewohnergenossenschaft mit Dorfladen
- Markt auf dem Platz der Stadt Ravenna als Impuls
- Platz der Stadt Ravenna als zentraler Treffpunkt mit der Möglichkeit, auch länger zu verweilen: Ausbau des Gastronomieangebots, Nahversorgung, z. B. durch kleinen Markt mit Café-Wagen; insgesamt „gemütliche“ Platzgestaltung
- Bolzplatz am Spielplatz im Vogelgesang (Zielgruppe: 8- bis 12-Jährige); Jugend an der Planung beteiligen
- Ehem. Sportplatz Nomandgelände: Gemeinschaftsgärten, Gemeinschaftsräume, Café, Dienstleistung, Angebote für Jugendliche schaffen
- Platz der Stadt Chartes: Aufwertung mit Blühpflanzen
- Feuerbachpark: insgesamt offener gestalten; kleinen Rückzugsbereich für Jugendliche schaffen, dafür in den anderen Bereichen für mehr Rücksicht werben
- Reithalle: Integration in Spielplatz, Treffpunkt schaffen (Café, Abendveranstaltungen)
- Ausbau der Beleuchtung und Reduzierung des Gehölzes am rückseitigen Weg und der Unterführung am Priesterseminar
- Neubaugebiet am Priesterseminar: inklusive Wohngemeinschaften, Gastronomie integrieren

## Mögliche Starterprojekte

1. Platz der Stadt Ravenna: Caféwagen in Kombination mit Wochenmarkt
2. „Garten- und Freizeitkolonie“, Kleingärten, Selbstversorgung in Kombination mit Sportmöglichkeiten (Laufbahn), eigener Verein



## Workshop 2: Soziale Aktivitäten und Infrastrukturen

Moderation: Michaela Fischer-Heinrich (Jugendhilfeplanung, Stadt Speyer), Dr. Sven Fries (Stadtberatung Dr. Sven Fries)



## Ergänzungen zur bisherigen Analyse

- Durchführung einer Sicherheitsbegehung mit den zentralen Themen Beleuchtung und Sauberkeit
- Es fehlt ein Platz für Veranstaltungen, z. B. Konzerte

## Maßnahmenideen

- Ausweitung des Stadtteilvereins Speyer-Süd auf die Gebiete nördlich der B 39, in diesem Zusammenhang evtl. auch dauerhafte Präsenz (z. B. in den Räumen der Jugendförderung)
- Familienzentrum/Mehrgenerationenhaus als zentralen Treffpunkt aufbauen, z. B. in den Räumen der Jugendförderung oder in der Reithalle
- Bau eines Mehrgenerationenplatzes mit Spielgeräten für Jung und Alt an gut erreichbarer Stelle im Vogelgesang
- Gebäude der Jugendförderung insgesamt „wieder zum Leben bringen“
- Straßenfeste initiieren, rechtlich absichern und fördern („Tratschgässelfest“, verbindende Feste über die B 39)
- Ausbau des Unterstützungsangebots zur sozialen Vernetzung, z. B. Angebote für Alleinerziehende, Babysitting, „Leih-Omas“
- RepairCafé
- Wochenmarkt am Platz der Stadt Ravenna, Quartiersladen, Quartiersmensa initiieren
- Medizinische Versorgung sichern und ausbauen (Ärzte und Apotheke)
- Generationenwechsel mit Angeboten für die „Neuen“ unterstützen
- Angebot zur Senioren-Tagespflege schaffen
- Wohnangebote für beeinträchtigte Erwachsene und jungen Menschen mit Unterstützungsbedarf schaffen, generationenübergreifendes Wohnen unterstützen
- Job-Lokal
- Ausbau des Sportangebots: Skaterpark, Bolzplatz, Basketball-Korb, Tischtennis-Platten, schulnaher Sportplatz, aber auch Angebote im Zuge des Verfügungsfonds (z. B. Lauftreff)
- Stadtteilzeitung, Stadtteil-App, digitaler Schaukasten
- Nachbarschaftshilfe, Nachbarschaftsbörse
- Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen außerhalb des 1. Arbeitsmarktes schaffen
- Familien-Grillplatz am Haspelweg
- Mehr Werbung für soziale Treffpunkte (z. B. Feste) in öffentlichen Einrichtungen (v. a. Schule, KiTa, Seniorenheime)

## Mögliche Starterprojekte

1. Stadtteil-App in Verbindung mit Stadtteilzeitung und digitalem Schaukasten
2. Förderung von Straßenfesten („Tratschgässelfest“) mit rechtlicher Absicherung durch den Stadtteilverein



## Workshop 3: Freiräume und Platzgestaltungen

*Moderation: Steffen Schwendy (Projektleiter Soziale Stadt, Stadt Speyer), Fabian Adler (Bierbaum.Aichele Landschaftsarchitekten)*



## Ergänzungen zur bisherigen Analyse

- Bestehender Bolzplatz im Vogelgesang ist abgelegen, schlecht bespielbar und den meisten Anwohnern auch unbekannt
- Feuerbachpark ist grundsätzlich attraktiv (Grundstruktur, Ruheplätze, Picknick-Möglichkeit); aber auch: Angstraum durch Nutzungen am Abend, lautes Basketballfeld
- Platz der Stadt Chartes ist wenig frequentiert und wenn, dann von Ortsfremden, die dort Pfand sammeln oder an der Tischtennis-Platte Alkohol konsumieren; störender Parkstreifen am Rand



## Workshop 4: Mobilität und Verbindungen

Moderation: Florian Benner (Abteilung Tiefbau, Stadt Speyer), Dr. Rebecca Körnig-Pich (Stadtberatung Dr. Sven Fries)



## Ergänzungen zur bisherigen Analyse

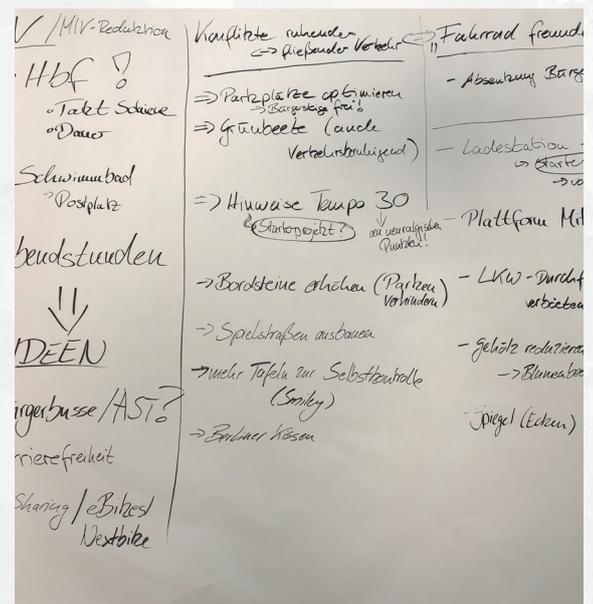
- Busanbindung: fehlende Anbindung in den Abendstunden, schlechte Anbindung in Richtung Schwimmbad
- Bushaltestellen sind nicht überall barrierefrei
- Vorhandensein des Anruf-Sammel-Taxis prüfen
- Schlechte Einsehbarkeit an vielen Kreuzungen durch parkende Autos

## Maßnahmenideen

- Bürgerbusse initiieren
- Car-Sharing und E-Bike-Stationen einführen/ausbauen
- Hinweise auf Tempo-30-Zone (Beschilderung, Bodenmarkierungen) ausbauen und erneuern
- Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung ausbauen: Pflanzkübel, wechselseitiges Parken, Bodenschwellen, Anlagen zur Selbstkontrolle („Smiley“)
- Maßnahmen zur Reduzierung parkender Autos auf den Gehwegen: Bordsteine erhöhen, Markierungen auf der Straße, Grünbeete
- Ausweitung der Spielstraßen im Gebiet
- „Fahrradfreundliches Speyer-Süd“: Absenkung der Bordsteine an Querungspunkten, Ladestationen für E-Bikes
- LKW-Durchfahrt verbieten bzw. verhindern (Bodenschwellen, Fahrbahnverengung)
- Offenerere Gestaltung der Fußwegeverbindungen durch Reduzierung des angrenzenden Gehölzes oder Wechsel zu niedrigeren Bewuchsformen
- Mitfahrerparkplatz installieren, Plattform zum Finden einer Mitfahrgelegenheit anbieten
- Lückenschluss in der Fußwegeverbindung südlich des Vogelgesangs
- Installation von Spiegeln an gefährlichen Kreuzungen

## Mögliche Starterprojekte

1. Hinweise auf Tempo 30 erneuern und ausweiten
2. Unterführung am Priesterseminar offener gestalten (Gehölz reduzieren/austauschen)

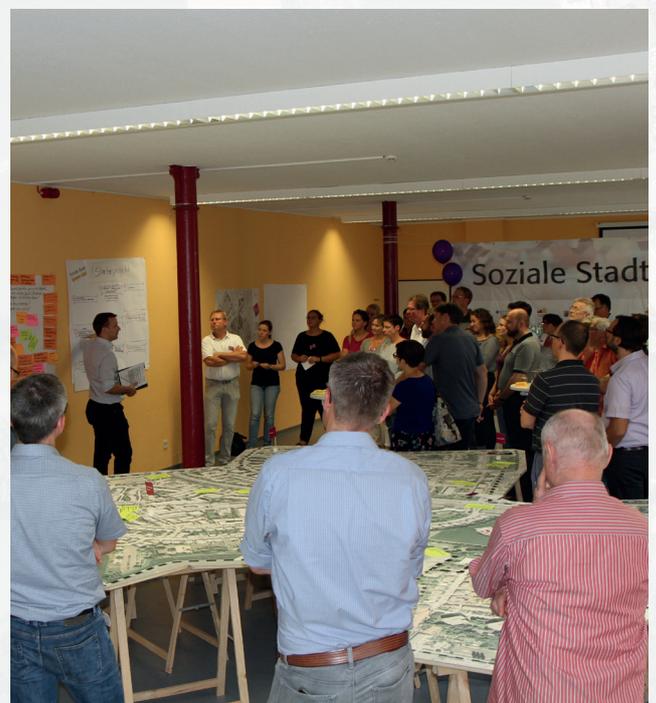


## Gesamtbild und Abschluss der Zukunftswerkstatt

Als gemeinsamer Abschluss der Zukunftswerkstatt wurden im Plenum die zentralen Ergebnisse aus den einzelnen Workshops sowie jeweils zwei Vorschläge für Starterprojekte vorgestellt. Es wurde dabei deutlich, dass die bisherigen Erkenntnisse aus der Analyse bestätigt werden konnten. Zentrale Themen im Prozess bleiben verkehrliche Herausforderungen im ruhenden wie auch fließenden Verkehr sowie die Verbindungen über die B 39 und das Schaffen von (generationenübergreifenden) Treffpunkten im Quartier. In jedem Workshop wurde dabei die geplante Fuß- und Radwegebrücke über die B 39 sehr begrüßt – diese soll künftig eine sichere Verbindung schaffen und die Nahversorgung nördlich der B 39 besser an den Vogelgesang anbinden. Thomas Kern vom Stadtteilverein Speyer-Süd nutzte die Gelegenheit außerdem, um alle Anwesenden auf den Verein aufmerksam zu machen und betonte dessen Willen, auch nördlich der B 39 wirken zu wollen.

Im Anschluss hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, die Starterprojekte mit Klebepunkten zu priorisieren. Die mit Abstand meisten Punkte (26 Stimmen) erzielte das Starterprojekt „Caféwagen in Kombination mit Wochenmarkt auf dem Platz der Stadt Ravenna“ (Workshop 1). Kerstin Trojan verwies in ihrer Vorstellung des Projekts allerdings bereits darauf, dass dieses Projekt aufgrund der zunächst nötigen Platzumgestaltung voraussichtlich nicht als Starterprojekt umsetzbar sei. Etwa gleich bewertet wurden die Projekte „Förderung von Straßenfesten („Tratschgässelfest“)" aus Workshop 2 (11 Stimmen) sowie die „Verlagerung des Bolzplatzes im Vogelgesang“ aus Workshop 3 (13 Stimmen) und die „Erneuerung und Ausweitung der Hinweise auf Tem-

po 30“ aus Workshop 4 (12 Stimmen). Etwas abgeschlagen folgten die Vorschläge einer „Garten- und Freizeitkolonie“ (7 Stimmen), einer „Stadtteil-App in Verbindung mit Stadtteilzeitung und digitalem Schaukasten“ (6 Stimmen) und der „offeneren Gestaltung der Unterführung am Priesterseminar (6 Stimmen). Die beiden Ideen aus Workshop 3, Trinkbrunnen in Speyer-Süd zu installieren oder den Belag des Basketballfeldes im Feuerbachpark auszutauschen, erhielten kaum bzw. keinen Zuspruch. Die Ideensammlung für ein Starterprojekt wird im Anschluss an die Zukunftswerkstatt auf ihre Förderfähigkeit geprüft und fließen inkl. der vorgenommenen Priorisierung in die endgültige Entscheidung der Stadt Speyer mit ein.



Zum Abschluss des Abends dankte Steffen Schwendy allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die vielen wertvollen Anregungen, die im Anschluss geprüft und so Einfluss auf die weitere Erarbeitung des integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts nehmen können. Er wies abschließend auf die für Herbst 2018 geplante Informationsveranstaltung hin, bei der die ausgearbeiteten Maßnahmenvorschläge erläutert und mit den lokalen Akteuren rückgekoppelt werden sollen, und wünschte allen Anwesenden noch einen schönen Abend.



## Bericht der Zeitung „Rheinpfalz“ vom 12. Juni 2018

### „Bürger wollen sich aktiv beteiligen“

60 Mitwirkende bei Zukunftswerkstatt in Speyer-Süd – Wohnen und Wohnumfeld stärkste Themen

VON SUSANNE KÖHNER

Als „entscheidenden Tag für Speyer-Süd“ bezeichnete Sven Fries vom Stadtberatungsbüro den vergangenen Montag, an dem sich am Abend rund 60 Bürger und Funktionäre zur Zukunftswerkstatt in der Jugendförderung trafen. Neun Starterprojekte wurden erfasst, von denen drei zum Einstieg in das für dieses Gebiet neue Förderprogramm Soziale Stadt priorisiert wurden. Im Dezember 2017 war dieses für Süd, wie berichtet, genehmigt worden.

„Irgendwann müssen wir den Deckel drauf machen“, betonte Fries und deutete damit an, dass nach Auftaktveranstaltung, Bürgerbefragung und Modellplanung nun die praktische Umsetzung an der Reihe ist. Vier Workshops waren am Montag eingerichtet. Anmeldungen im Vorfeld zeigten, dass der Bereich Wohnen und Wohnumfeld auf das stärkste Interesse stößt. Letztlich waren aber alle Themen, zu denen soziale Aktivitäten und Infrastruktur, Freiräume und Platzgestaltung sowie Mobilität und Verbindungen zählten, gut besetzt.

Als Diskussionsgrundlage dienten den Anwesenden die Zusammenfassung bisheriger Einsätze um Speyer-



**Platz der Stadt Ravenna als wichtiges Thema: Das Bild zeigt eine frühere Veranstaltung auf der Fläche, bei der das Bauprojekt des Gemeinnützigen Siedlungswerks am Priesterseminar vorgestellt worden war.** ARCHIVFOTO: LENZ

Süd, wo sich laut Stadtberatungs-Mitarbeiterin Rebecca Körnig-Pich vor allem rund um den Platz der Stadt Ravenna Entwicklungspotenzial aufbaut. Fehlende Nahversorgung, Gastronomie sowie Treffpunkte waren die Schlagworte, die häufig an die Planer herangetragen wurden. Generell betonte Körnig-Pich: „Das Wohngebiet ist sehr attraktiv und gepflegt. Die

Menschen fühlen sich wohl. 84 Prozent sagen aber, es muss was passieren.“ Das hätten 600 Rückmeldungen auf die Bürgerbefragung ergeben.

Die Entwicklung des Neulands floss in die Gespräche am Montag mit ein. Steffen Schwendy, Projektleiter der Sozialen Stadt bei der Verwaltung, sah dies als Knackpunkt. Angetan war auch er von der großen Anzahl an

Mitwirkenden: „Das zeigt, dass die Zukunft des Quartiers auf großes Interesse stößt und sich die Bürger daran aktiv beteiligen wollen.“

Gast der Veranstaltung war Ulla Engelmann von der Europäischen Kommission, wo sie unter anderem für soziale Ökonomie zuständig ist. Um Fördergelder hat sich die Stadt beworben. „Das Speyerer Projekt ist sehr speziell, weil es direkt mit der Bevölkerung zu tun hat“, so Engelmann.

Die wünscht sich vor allem eine Kombination aus Café und Wochenmarkt im Viertel, das mit 26 Punkten beliebteste „Starterprojekt“. Wie es umzusetzen ist, muss zunächst in Gesprächen geklärt werden, meinte Schwendy auf Nachfrage. Ins Boot geholt werden sollen Jugendliche zur Neugestaltung des Bolzplatzes im Quartier – ein Projekt, das mit 13 Punkten an zweiter Stelle stand. Mit elf Punkten knapp dahinter lag das Verlangen nach Straßenfesten.

Für Schwendy spannend: der Vorschlag einer Stadtteil-App. „Das ist später als Projekt aus dem Verfügungsfonds gut vorstellbar“, meinte er. Zufrieden war der Projektleiter mit dem Verlauf des Abends. „Schön war“, betonte Schwendy, „dass sowohl das Gebiet südlich, als auch nördlich der B 39 vertreten war.“